

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1857

14.7.1857 (No. 163)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 14. Juli.

N. 163.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 4 fl. 15 kr. und 2 fl. 8 kr.
Einkaufsgeld: die gepaltene Petitzelle oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1857.

Viertes Bulletin.

Karlsruhe, 12. Juli.

Der gestrige Tag war für die hohe Wöchnerin — der Zeit des Wochenbettes entsprechend — durch leichte Fieberregungen und gesteigerte Reizbarkeit ein etwas beschwerlicher. Aber schon am Abend trat Beruhigung ein und mit der Nacht ein, fast ohne Unterbrechung andauernder, so sanfter Schlaf, daß Ihre königliche Hoheit die Großherzogin in diesen Morgen in höchst erfreulichem Grade sich gekräftigt fühlt.

Das Befinden und Gedeihen des neugeborenen Prinzen läßt nichts zu wünschen übrig.

Fünftes Bulletin.

Karlsruhe, 13. Juli.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin haben den ganzen gestrigen Tag in dem von uns am Morgen gemeldeten guten Befinden zugebracht und in der verflochtenen Nacht so gut und anhaltend geschlafen, daß Höchstselben sich heute aufs Neue des Gefühls der Stärkung und zunehmenden Erholung erfreuen.

Das Befinden des jungen Prinzen ist fortwährend vortreflich.

Deutschland.

***Karlsruhe**, 13. Juli. Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael von Rußland sind gestern früh nach Wildbad abgereist, um bei der Feier des heute stattfindenden Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter dort anwesend zu sein. Eben dahin haben sich heute Vormittag Seine königliche Hoheit der Prinz von Preußen begeben, um von Höchstseiner Durchlauchtigen Schwester Abschied zu nehmen. Gestern fand in der hiesigen Schlosskirche feierlicher Dank-Gottesdienst statt, welchem Seine königliche Hoheit der Großherzog, Ihre königliche Hoheit die verwitwete Großherzogin Sophie nebst Ihren Großherzoglichen Hoheiten den Prinzessinnen Marie und Cäcilie, Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen und Seine königliche Hoheit der Prinz von Wäsa anwohnten.

Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Cäcilie wird morgen Mittag die hiesige Residenz verlassen, um die Reise nach Rußland anzutreten; Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Sophie wird Höchstseiner Durchlauchtigen Tochter bis Frankfurt a. M. begleiten, und in Bruchsal werden Höchstselben mit Ihrer Majestät der verwitweten Kaiserin von Rußland zusammentreffen.

+ **Karlsruhe**, 13. Juli. Gestern hatte eine Deputation des hiesigen Gemeinderaths, den groß. Stadtdirektor an ihrer Spitze, die Ehre, von Sr. königl. Hoheit dem Großherzog in einer Audienz empfangen zu werden und Höchstselben die Glückwünsche der Bewohner der Residenz aus Anlaß der Geburt eines Erbprinzen ehrenbietig zu hören zu legen. Sr. königl. Hoheit geruhten, der Deputation, die sich der gnädigsten Aufnahme zu erfreuen hatte, Höchstselben Dank für diesen erneuten Ausdruck der loyalen Gesinnung der Bürgerschaft der Residenz in den huldvollsten Ausdrücken auszusprechen. — Aus demselben Anlaß fand gestern in den Kirchen beider Konfessionen feierlicher Gottesdienst statt. Die Festpredigt in der Schlosskirche hielt Hr. Hofprediger Beyslag, in der Stadtkirche Hr. Hofprediger Cneflius; das Hochamt nebst Predigt in der katholischen Stadtkirche hielt Hr. Geistl. Rath Gaf. Sämmtliche Kirchen waren mit Andächtigen überfüllt.

§ **Mannheim**, 11. Juli. Der hiesige Gemeinderath macht sich die Frage wegen Abhilfe des Mangels an Mietwohnungen zu ernstlicher Aufgabe. Uebrigens dürfte der neuerdings gemachte Vorschlag, kleinere Wohnungen für Verheirathete in verschiedenen Theilen der Stadt zu gründen, mehr Aussicht versprechen, als der Anbau ganz großer Gebäude, in welchen eine bedeutende Anzahl Arbeiter ihre Unterkunft finden könnte. Eine solche Kasernierung wäre wohl nicht rathsam, und nebenbei finden ledige Arbeiter noch allenthalben billige Schlafstätten, während Dies bei den Verheiratheten der Fall nicht ist, und überhaupt die Aufgabe auch die Lösung in sich faßt, die Noth des Mittelstandes zu beseitigen. — Wenn aus der Gegend von Boppard Berichte eingehen, daß man dort schon am 4. d. M., und somit 8 Tage früher, als selbst im Jahr 1811, reife Trauben geschnitten hat, so ist wohl der jetzige Kirchenmarkt hier eben so merkwürdig. Die schönste und schmackhafteste Frucht sieht man in allen Körben, und letzten Donnerstag wurden beiläufig 900 Körbe um den Gesamtertrag von 2000 fl. verkauft. Heute wurden gegen 400 Körbe zu Markt gebracht. — Nach Berichten aus Würtemberg hat sich auch dort eine „Weinverbesserungs-Gesellschaft“ (?) nach den Gall'schen Grundsätzen gebildet. Das geht noch an; denn diese Leute nennen doch das Kind beim Namen, und das

konsumirende Publikum weiß, woran es ist; anders jene anonyme, allerwärts verbreitete Gesellschaft von „Verbesserern“, die in ihrer Weise ebenfalls nach Gall'schen Grundsätzen verfahren, d. h. sich des gleichen Stoffs, des Kartoffel- (Trauben-) Zuckers, zur „Verbesserung“ ihres Fabrikats bedienen, aber vor der Welt bei Leibe die Männer nicht sein wollen, die einem solchen „industriellen Fortschritt“ hulldigen. — Die Leiche des am letzten Montag in der hiesigen Schwimmschule verunglückten Pionniers wurde heute in Friesenheim am jenseitigen Rheinufer, eine Stunde von hier, aufgefunden.

§ **Mannheim**, 12. Juli. Heute hat die Main-Neckar-Eisenbahn eine Extra-Abendfahrt für die Gäste veranstaltet, die von hier aus den Sängertag besuchen wollen, der von Heinrich Reeb aus Frankfurt zu Gunsten der Schleswig-Holsteiner in Auerbach veranstaltet wird. Es sind zahlreiche Teilnehmer dahin abgegangen. — Heute Nachmittag machte ein aus dem Rinzighal gebürtiger Dragoner im trunkenen Zustand einen Selbstmordversuch; der Erfolg war jedoch dertart, daß die Hoffnung, den Verwundeten zu retten, nicht aufgegeben ist. — Heute wurde mit 400 Nummern die Gemäldeausstellung dahier eröffnet. — Unter den Fremden von Auszeichnung, die in den letzten Tagen hier waren, befand sich der k. preuß. Oberzeremonienmeister Frhr. v. Stillfried-Rattozig, auf einer wissenschaftlichen Reise nach Hohenzollern, den Schwarzwald, und die Schweiz begriffen.

§ **Waldbörn**, 11. Juli. Die für alle treuen Badener so freudige Nachricht von der Geburt eines Erbprinzen war gestern Abend kaum dahier eingetroffen, als auch schon Glockengeläute und Böllerschüsse den Einwohnern das glückliche Ereigniß verkündeten. Der Antheil an letzterem gab sich heute früh auch in allen übrigen Gemeinden des Bezirks durch Glockengeläute kund. Der Segen Gottes möge auf der hohen Wöchnerin und dem Neugeborenen ruhen!

§ **Aus dem Amtsbezirk Waldbörn**. (Landwirthschaftliches.) Die Heuernte ist vorüber und kann als eine vorzügliche bezeichnet werden, wenn auch in quantitativer Hinsicht Etwas zu wünschen übrig blieb. Die Halmfrüchte, die Kartoffeln, kurz alle Gewächse lassen eine ausgezeichnete Ernte erwarten. — Ende dieses Monats wird dem Vernehmen nach der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreisvereins Weinheim im Bezirk eintreffen, um Prüfung in den Schulen, in welchen landwirthschaftlicher Unterricht erteilt wird, abzuhalten. Es ist anzunehmen, daß dieser unermüdhliche Förderer der Landwirthschaft mit dem Ergebnis dieser Prüfung und überhaupt mit den landwirthschaftlichen Zuständen des Bezirks zufrieden zu sein Ursache haben werde.

§ **Neckargemünd**, 11. Juli. Die Nachricht von der Geburt eines Erbprinzen hat hier die freudigsten Gefühle erregt. Glockengeläute, Böllerschüsse, und musikalische Produktionen von Seiten der Müller'schen Kapelle auf dem Marktplatz liehen der Freude ihren Ausdruck. Auch auf dem nahen Dilsberg wurde gestern Abend noch während der Dämmerung das freudige Ereigniß durch Böllerschüsse bei Kadelschein gefeiert, was sich bei uns im Thale recht schon ausnahm.

△ **Heidelberg**, 12. Juli. Die frohe Nachricht von der glücklichen Einbindung Ihrer königl. Hoheit der Frau Großherzogin Luise mit einem Prinzen hat hier alle Bewohner mit aufrichtiger Freude erfüllt, welcher durch Veslagen der Häuser, Böllerschüsse, Glockengeläute, Musik auch ein äußerer Ausdruck gegeben wurde. — Zum Besten der bedrängten, entlassenen Schleswig-Holsteinischen Geiseln und Beamten hat der Heidelberger Liederkreis unter Mitwirkung des kurfürstlich heffischen Hofjägers Hrn. Stiller aus Ruffel gestern Abend ein Konzert im großen Saale der Harmonie gegeben, das sehr besucht war.

○ **Aus dem Amtsbezirk Ladenburg**, 12. Juli. Heute Nacht ist in Schriesheim eine Mühle und ein Nachbarhaus nebst zwei Scheunen mit aller fahrenden Habe abgebrannt. Nur mit Mühe konnten die Bewohner dieser Häuser ihr Leben retten. Leider sind die Unglücklichen mit ihren Fahrnissen nicht versichert gewesen. Es ist zu beklagen, daß immer noch viele Personen das kleine Opfer der Versicherung scheuen und dadurch ihre ganze Existenz gefährden.

— **Ladenburg**, 11. Juli. Das hocherfreuliche Ereigniß der Geburt eines Erbprinzen hat auch hier den treuesten Widerhall gefunden, und als gestern Morgen das Geläute aller Glocken unseres Städtchens ertönte, als unsere Musik auf dem Marktplatz die Volkshymne anstimmte und Böllerschüsse erschollen, flatterten in wenig Augenblicken die Fahnen in den badischen Landesfarben lustig in den Lüften, und in allen Kreisen der Bevölkerung war ein Jubelruf bemerkbar, der bis in die späte Nacht fortduerte.

§ **Wiesloch**, 11. Juli. Der allgemeine Jubel über das hocherfreuliche Ereigniß der Geburt eines Erbprinzen gab sich hier durch einstündiges Geläute aller Glocken und Ausschmückung aller Häuser, namentlich auch der Junfstokale, durch Böllerschüsse u. s. w. kund. Auch die beiden hiesigen Junggesellschäften schmückten ihre Gewerke mit Fahnen und feuerten 101 Böllerschüsse ab.

X **Vom Unterthein**, 12. Juli. Einem längst gefühlten Bedürfnisse ist jetzt abgeholfen. Es ist nämlich seit kurzem ein Waghäusler Postomnibus eingerichtet. Dieser geht regelmäßig zu bestimmten Zeiten von Philippsburg und Waghäusel nach Langenbrücken und Bruchsal und von Langenbrücken und Bruchsal nach Waghäusel und Philippsburg.

** **Wörzheim**, 12. Juli. Eben, Abends 7 Uhr, fährt Sr. Maj. der Kaiser von Rußland, direkt von Kissingen kommend, hier durch, um am morgigen Tage bei dem Geburtstages seiner hochverehrten Mutter, der Kaiserin Witwe, in Wildbad anwesend zu sein. Man sagt hier, es werde dadurch der hohen Frau eine Ueberraschung bereitet.

§ **Wörzheim**, 12. Juli. Nach offizieller Veröffentlichung hat sich der Bestand der Einlagen in die hiesige Sparkasse auch im letztverflochtenen halben Jahr, vom 1. Januar bis 1. Juli, ansehnlich, und zwar um 27,579 fl. 11 kr., vermehrt, und es beträgt nun das gesammte Einlagekapital 236,285 fl. 41 kr. — Auch der Gustav-Adolf-Verein veröffentlicht den Stand seiner Einnahmen pro Rechnungsjahr 1856/57. Dieselben betragen 518 fl. 42 kr., wovon die Stadt Wörzheim allein 478 fl. 32 kr. beitrug. Hievon wurden 500 fl. an den Vorstand des Hauptvereins in Heidelberg abgeliefert. — Unser „Beobachter“ sammelt auch für die unglücklichen Schleswig-Holsteiner. Wir wünschen guten Erfolg.

X **Nastatt**, 12. Juli. Ich habe Ihnen heute über die militärischen Festlichkeiten zu berichten, welche in unserer Festung stattfanden zur Feier des freudigen Ereignisses, das unser geliebtes Fürstenhaus sowohl, als das gesammte Land beglückte. Die erste Kunde ward am 9. d. als bald durch 101 Kanonenschüsse von den Wällen des Forts B begrüßt, und am Abend desselben Tages fand von Seiten des badischen Kontingents musikalischer Zapfenstreich statt. Den 10. Morgens begaben sich Deputationen des k. österr. reichslichen Kontingents, an deren Spitze Hr. Oberst Baron Wimpffen stand, zur Beglückwünschung zu Sr. Erz. dem Hrn. Gouverneur, Generalleutnant v. Gayling. Mittags war feierliche Parade der badischen Truppen, und Abends spielte deren Regimentsmusik im Museumsgarten. Die badischen Unteroffiziere und Soldaten wurden für diesen Festtag mit Weinrationen bedacht, damit auch sie auf das Wohl ihres durchlauchtigsten Kriegsherrn und des neugeborenen Großherzogs ein Glas leeren konnten. Heute begab sich Sr. Erz. der Hr. Gouverneur, begleitet von den H. H. Kommandanten beider Kontingente, dem gesammten k. k. Offiziercorps, dem Gouvernementsstab, sowie den nichteingetretenen badischen Offizieren und Kriegsbeamten, zur katholischen Stadtkirche, vor welcher bereits das gesammte großh. badische Kontingent mit Waffen zur Kirchenparade aufgestellt war. Nach beendigtem feierlichem Gottesdienst in der festlich geschmückten Stadtkirche, welchem beide Offiziercorps, Deputationen der aufgestellten Mannschaften, sowie die Spitzen der Behörden und Bürgerschaft beiwohnten, desfilirten die ausgerückten Truppen vor Sr. Erz. dem Hrn. Gouverneur.

Nastatt, im Juli. Aus Frankfurt, 6. d., schreibt man der offiziellen „Leipz. Zig.“: „In dem „Mainz. Journ.“ findet sich die Angabe: an alle deutschen Bundesstaaten habe Frankreich eine gleichlautende Note gerichtet, in welcher es gegen das Besatzungsrecht Oesterreichs in der deutschen Bundesfestung Nastatt Protest eingelegt habe. Sicherem Vernehmen nach existirt eine solche Note nicht; eine derartige Kommunikation ist, wie in gutorientirten Kreisen auf das bestimmteste versichert wird, von Seiten Frankreichs weder an alle, noch an einzelne Bundesregierungen, noch überhaupt erlassen worden. Als gleich falsch ist die weitere Behauptung des „Mainz. Journ.“ zu bezeichnen, daß Preußen gegen das Besatzungsrecht Oesterreichs in der Bundesfestung Nastatt Einsprache bei dem Deutschen Bund erhoben habe. Es handelt sich seit den letzten politischen Stürmen und seit dem Ausbruch der Bundesfestung Nastatt nur um divergirende Ansichten darüber, wie groß die österreichischen Truppenstärke in Nastatt in Friedenszeit sein sollen, und es ist nun, wie verlautet, eine definitive Regelung in diesem Betreff demnächst zu erwarten.“

§ **Baden**, 13. Juli. Die Zahl der täglich eintreffenden Fremden ist in den letzten Tagen bis gegen 500 gestiegen, und die gestrige Fremdenliste gibt die Gesamtzahl auf 16,034 an, etwa 2600 mehr, als im vorigen Jahre an demselben Tage. Unter den am Ende der vorigen Woche angekommenen Fremden bemerkt man den russischen Staatsrath v. Storch, den k. preuß. Bundestags-Gesandten Hrn. v. Bismarck-Schönhausen, den k. preuß. Ministerresidenten in Athen, Grafen v. d. Goltz, den k. k. Geschäftsträger in Karlsruhe, Karl v. Bruck, den Baron v. Könnertig, die Gräfin Kalerziz und die Baronin Serbach. Im Laufe dieser Woche wird der erste große Ball in den neuen Sälen stattfinden.

|| **Wahl**, 12. Juli. Gestern Abend um 6 Uhr verkündeten im ganzen Amtsbezirk Glockengeläute und Böllerschüsse die glückliche Niederkunft Ihrer königl. Hoheit der Großherzogin Luise mit einem Prinzen, nachdem schon den ganzen Tag hindurch die Amtstadt im Festschmucke prangte. Um 7 Uhr versammelten sich sodann sämmtliche großh. Beamten,

die Museums-Gesellschaft, und zahlreich die Bürger der Stadt zu einem Abendessen im Museumsgarten, bei dem unser Hr. Amtsvorstand Stigler einen sinnigen Toast ausbrachte, der mit allgemeiner Begeisterung aufgenommen und erwidert wurde. Die Bühler Blechmusik spielte die Volkshymne und erheiterte den ganzen Abend, abwechselnd mit dem fassigen Lieberfranze, durch gut gelungene Quartette. Es war ein heiterer, in wahrhaft patriotischer Festfreude verbrachter Abend.

Q Vetersthal, 11. Juli. Wie spät auch die frohe Botschaft von dem segnerverheißenden Ereigniß, welches das Land mit lautem Jubel und frommem Dank erfüllt, in unser stillen Thal eindrang, so fand sie, wie unter den Thalbewohnern, so unter den zahlreich versammelten Kurgästen den freudigsten Anklang. Die überraschende Kunde, Anfangs mit Zagen aufgenommen, erhielt durch die vom Badgebäude wehenden Flaggen ihre frohliche Bestätigung, und die an den Thälwänden widerhallenden Böllerschüsse trugen die Freudenbotschaft weit hin in die entlegensten Thalgründe und zu den Höhen, von denen die letzten Hütten herabschauen. Möge das hohe Glück, das uns die Erfüllung der heißesten Wünsche und Gebete gebracht, durch Gottes Gnade bewahrt bleiben, und der neue Sproß des theuern, ehrwürdigen Jahringers Stammes freudig emporblühen zum Heil unseres erhabenen Fürstenhauses, zum Segen des badischen Volkes!

K Emmendingen, 11. Juli. Die Jubelbotschaft von der glücklichen Geburt eines Kronprinzen erregte hier die freudigste Aufregung. Die Stadt schmückte sich mit ihren Ehrenfarben, Glocken und Böller trugen die frohe Kunde in die Weite, und Abends sammelte sich aus freiem Antrieb ein großer Theil der hiesigen Bevölkerung in der Städtchen Bierhalle, wo begeisterte Toaste, vierstimmige Gesänge, und bengalische Feuer, begleitet von den Klängen der Volkshymne, der allgemeinen Freude Ausdruck gaben. Gestern Abend gab die hiesige Lesegesellschaft zu Ehren des freudigen Ereignisses eine musikalische Abendunterhaltung mit Tanz, und auch hier konnten Toaste, Festgedichte, bengalische Feuer, und Jubelgesänge nur unvollständig die Freude wiedergeben, die Aller Herzen belebte.

Vom Kaiserstuhl, 10. Juli. (Freib. Ztg.) Wenn die alte Bauernregel: „Hängen die Trauben an Jakobi, so steet ein gutes Weinjahr in Aussicht,“ sich als wahr erweist, so dürfte heuer unsern Winzern ihre mühevollte Arbeit reichlich belohnt werden. Noch sind 14 Tage bis Jakobi, und schon jetzt hängen die Trauben bereits durchweg. Unter günstigen Witterungsverhältnissen könnten sie bis Ende dieses Monats größtentheils ausgewachsen. — Die Geschäfte im Wein sind kaum nennenswerth, die Preise in Neigung zum Fallen begriffen. — Die Roggenernte ist im vollen Gang, und liefert große Garbenzahl. Was die Quantität anbelangt, kann jetzt noch kein sicheres Urtheil gefällt werden. Reife Gerste wird auch schon getroffen. Die Kartoffelkrankheit zeigt sich auch hier und da, doch bis dahin in sehr beschränkter Weise.

Freiburg, 11. Juli. (Fr. Ztg.) Die Fruchtprerise sind heute abermals etwas niedriger, als auf dem letzten Markt. Derselbe war jedoch nur schwach befahren und noch wenig neuer Roggen vorhanden, weil in der vergangenen Woche das Wetter wegen Mangel an Wärme zum Schneiden nicht günstig war und die Körner noch zu weich sind. Nach dem allgemeinen Urtheil der Marktbefuchenden wird der diesjährige Roggen bedeutend schwerer, als der vorjährige.

Freiburg, 12. Juli. Abermals hatte sich heute, als an dem Tage des kirchlichen Dankfestes für die glückliche Entbindung Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise, unsere Stadt schon in der Frühe in ihr Festgewand geschmückt. Um 6 Uhr war Reveille der beiden Militärmusiken. Sr. Excell. der Hr. Erzbischof feierte selbst im Münster ein Pontifikalamt, dem ein Te Deum folgte. Alle Staats- und Gemeindebehörden waren anwesend, und außerdem die Theilnahme an dem Fest-Gottesdienst von Seiten der Einwohnerschaft so groß, daß die weiten Räume des Münsters ganz angefüllt waren. Ebenso wurde in der protestantischen Kirche ein Dankfest gehalten, wo sich die Staatsdiener dieser Kirchengemeinde, sowie diese selbst in großer Zahl versammelt hatten. Um 1 Uhr war im Museumsaal ein Festessen, bei dem sich nochmals die freudigsten Glückwünsche laut und herzlich aussprachen.

× Breisach, 11. Juli. Wie überall im Lande, hat auch in dem Amtsbezirk Breisach die Nachricht von der Geburt eines Erbprinzen den allgemeinsten Jubel hervorgerufen. Böllerschüsse und Glockengeläute verkündeten das höchwichtige Ereigniß der Bevölkerung, welche in begeisterten Hochrufen auf das Wohl Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, Höchstseiner Gemahlin, und den Erbprinzen ihre innigste Theilnahme erkennen ließ. Alle Orte prangten im Fahnen Schmuck, das Musikkorps der Amtsstadt begrüßte mit der Tagreveille den Festtag, und noch in später Nacht brannten Freudenfeuer auf dem Eckartsberge um das Monument, welches im vorigen Jahre am Tage der hohen Vermählung des durchlauchtesten Landesherren errichtet worden war, weithin verkündend die Freude einer treuen Bürgerschaft.

Badenweiler, 11. Juli. (Freib. Ztg.) Heute ist die erste Liste der gegenwärtig hier verweilenden Kurgäste erschienen; darnach beträgt deren Zahl 285 Personen. Seit Beginn der Saison aber beträgt die Fremdenzahl 935, und da täglich mehr Besuch eintrifft, so können wir mit dem Zusprache wohl zufrieden sein.

□ Schopfheim, 11. Juli. Nirgendwo dürfte die Freudenbotschaft vom 9. Juli mit größerm Jubel aufgenommen worden sein, nirgendwo eine allgemeinere, wahrhaft volksthümliche Demonstration hervorgerufen haben, als hier. Sofort nach ihrem Eintreffen zog die Stadt ihr Festkleid an und ertönten die Böller sowie sämtliche Glocken, und der Gemeinderath versammelte sich unverweilt auf dem Rathshaus, wo er einmütig Anstalt traf, daß man sich heute Abend auf dem Schützenhause, wo vor einem Jahr der

„Regentenbecher“, das kostbarste Kleinod unserer Schützen-Gilde und der ganzen Gemeinde, gewonnen wurde, in geselliger Weise einfinde. Im innern Raum war ein Souper veranstaltet; aber der Theilnahmelustigen waren so viele, daß beiläufig 50 Bürger und Bürgerstöbne außerhalb des Häuschens, unter Gottes freiem Himmel und beim prächtigen Mondlichte, das Fest mitfeierten. Da gab's keinen Unterschied des Alters und der Lebensstellung; der Beamte, der Fabrikant, der Bauer und Handwerksmann, der Amtsdienner und Gendarm — Alle hatten sich in dem einen Gefühle des freudigen Patriotismus zusammengefunden, auf den die Bewohner der alten Markgrafschaft so stolz sind. Es wurden drei Toaste ausgebracht, der erste von Hr. Amtmann Müller auf den erlauchtem Neugeborenen. Den zweiten Toast brachte Bürgermeister Grether auf die durchlauchtesten Eltern des Erbprinzen aus. Den dritten sprach Hr. Louis Vermaillinger, ein junger, mit natürlicher Beredsamkeit begabter, hiesiger Bürgersohn. Er erinnerte daran, wie einst Karl Friedrich der Geseignete im Schatten der Linden unseres Rathhaus-Platzes saß, und die Schoppsheimer Bürger seine Kinder, und diese ihn ihren Vater nannten. Von da an gehe eine ununterbrochene Kette gegenseitiger herzlicher Sympathien zwischen den hiesigen Bürgern und dem erlauchtem Sohne und Enkel, die dem edeln Fürsten auf dem Thron gefolgt. Diese möchten und würden sich vererben auch auf den Urkel, den edlen Sproß des Jahringers Geschlechtes in der Wiege, wie auf unsere nachkommenden Geschlechter. Einstimmiger Jubel folgte auf diese eben so sinnigen, als schlichten Worte. Erst nach Mitternacht verließ man die festliche Stätte, mit Gesang bei Kerzenschein und unter dem rollenden Donner unserer Böller.

± Säckingen, 12. Juli. Das höchstfreudliche Ereigniß der Geburt eines Erbprinzen hat hier allgemeinen Jubel erregt, der sich durch Glockengeläute, Böllerschüsse, feierlichen Umzug der Stadtmusik, Illumination der Stadt und unserer herrlichen Kirche, auf deren Höhe bengalisches Feuer prangte, auch äußerlich kundgab. — Die hiesige protestantische Gemeinde hat einen schweren Verlust erlitten. Heute hielt nämlich Hr. Pfarrer Caroché bei uns seine Abschiedspredigt, nachdem er seit längerer Zeit unermüdet in der Gemeinde gewirkt. Dieser junge, würdige Seelsorger tritt nunmehr in einen größern Wirkungskreis zu Marseille, wohin er einen Ruf erhalten. Hier wird sein Andenken ein gesegnetes bleiben. — Unsere Stadtmusik hat heute der Stadt Rheinfelden einen Besuch abgestattet, wo sie aufs freundlichste aufgenommen wurde, wie denn die Einwohner der alten Schwesterstadt stets geneigt sind, gute Nachbarschaft zu halten.

*** Aus dem Amtsbezirk Triberg, 12. Juli.** Das Feuer, welches am 6. d. den Eckhof in Güttenbach einäscherte, wurde von dem elfjährigen Hirtenknaben eingeleitet. Sein Benehmen während und nach dem Brande machte ihn verdächtig; er ward eingezogen und gestand alsbald seine Frevelthat, welche er dadurch motivirte, daß ihm der große Furtwanger Brand so gut gefallen habe. Das anfänglich vermischte Mädchen, Tochter des verunglückten Hofbesizers, hat sich später in einem Nachbarspaule, wohin es sich beim Ausbruch des Brandes flüchtete, wieder vorgefunden.

11 Vom Schwarzwald, 11. Juli. Gestern früh 9 Uhr brachte der Telegraph die Freudenbotschaft von dem höchst erfreulichen Ereigniß der Geburt eines Erbprinzen her zu uns auf unsere Berge. Abends 6 Uhr wurde diese frohliche Nachricht durch die Zeitungen weiter bekannt. Eine Stunde später liefen schon die offiziellen Zustellungen der Behörden an die Pfarr- und Bürgermeisterämter ein. Diese auffallend raschen Notifikationen riefen eine allgemein erfreuliche Kundgebung hervor. Geschütze donnerten, Glocken hallten, und ein einstimmiger Jubelruf erfüllte die Lüfte. Überall sah man freudig bewegte Gruppen, welche ihre Lebeopfer auf den hohen Neugeborenen erschallen ließen.

*** Vom Schwarzwald, 12. Juli.** Gleich nach der unheilvollen Dienstagkatastrophe in Furtwangen ging das allgemeine Gerücht, daß das Köhlewirthshaus demnächst abbrechen werde. Die damals obwaltenden Umstände haben deshalb auch die größte Vorsicht nöthig gemacht. Indessen sind einige Tage in aller Ruhe verstrichen, und man gab sich allenfalls der Zuversicht hin, daß eine fernere Heimführung unterbleiben werde. Aber dieses ruhige Vertrauen ward gestern Nachmittag nach 2 Uhr tief erschüttert. Es brannte im Kamin des Köhlewirthshauses. In größter Eile wurden überall hin Feuerboten entsendet, die ganze Nachbarschaft war in Bewegung, und in ganz kurzer Zeit waren mehrere Spritzen auf dem Plage. Zum großen Glück wurde man des Feuers Meister, ehe dasselbe Fortschritte machen konnte; denn wenn dieses der Fall gewesen wäre, so würde Furtwangen jetzt ein Aschenhaufen sein. Möge es der nun sehr thätigen Untersuchungsbehörde bald gelingen, über die Ursachen dieser vielfachen Feuersbrünste einiges Licht zu geben, damit nach vielen angstvollen Wochen die Zeit wiederkehre, wo man ohne Schrecken und Sorge wieder der so nöthigen Ruhe pflegen kann.

~ Wöhrbach, 10. Juli. Nachdem heute früh die frohe Kunde hierher gelangt war, daß die Vorsehung unsere allerhöchste Regentenfamilie und das Großherzogthum mit einem Kronprinzen beglückte, erhielt die Stadt alsbald ein festliches Aussehen; Böllerschüsse und Glockengeläute verkündeten hier, sowie auch später in den Landgemeinden die höchst erwünschte Nachricht.

□ Stocach, 10. Juli. Kaum war gestern Nachmittag die frohe Kunde von der Geburt eines Erbprinzen hierher gelangt, so erschallten die Glocken und flatterten die badischen Fahnen. Mit anbrechender Nacht durchzog ein musikalischer Zapfenstreich, von Geschützesdonner und Glockengeläute begleitet, die belebten Straßen. Auch von den Landorten her vernahmten wir alsbald die lauten Sympathien von Thurm und Hügel herab. Diese allgemeine patriotische Kundgebung unserer Nellenburger zeigt, in welcher Liebe sie dem Herrscherhause zugethan sind.

o Nadolphzell, 11. Juli. Die Nachricht von der Geburt eines Erbprinzen hat die Einwohnerschaft unserer Stadt aufs freudigste überrascht. Böllerschüsse und Glockengeläute gaben dem allgemeinen Jubel einen solennen Ausdruck. Abends brachte unser Bürgermeister in einer sehr zahlreichen Gesellschaft, welche sich anlässlich eines von Hrn. Hofmusikus Schwab aus Karlsruhe veranstalteten Konzertes versammelt hatte, einen Toast auf die allerhöchste Wächnerin und den erlauchten Neugeborenen aus, welcher mit Enthusiasmus aufgenommen wurde.

± Meersburg, 10. Juli. Wenn schon gestern Nachmittag der aus der Kreishauptstadt über den See herüber tönende Kanonendonner uns in freudige Spannung versetzte, so war unsere Freude heute um so größer, als uns der erste, von Konstanz herüberkommende, festlich besagte Dampfer unter dem Donner der Schiffskanonen die frohe Botschaft von der glücklichen Entbindung Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von einem Prinzen überbrachte. Alsbald prangte die alte Meersburg im Festgewand und das Geläute der Glocken, vereint mit dem Donner der städtischen Geschütze, verkündeten der Stadt und Umgegend das für unser Land so glückliche Ereigniß.

Würzburg, 11. Juli. (N. C.) Heute früh 5 Uhr starb unerwartet schnell dahier der königl. preussische Bevollmächtigte bei der Handelsgesetzgebungs-Kommission, Hr. Geh. Oberjustizrath Dr. Bichhoff aus Berlin.

Aus der bayrischen Pfalz, 11. Juli. (Fr. P.-Z.) Das Haupt der Gesangbuchs-Agitation, Pfarrer Schmitt zu Mörzheim bei Landau, ist von Sr. Maj. dem König seiner Pfarrstelle entbunden worden. Die Agitation geht indessen ihren Gang fort. Künftigen Montag, den 20. Juli, werden die einzelnen Defanatsynoden abgehalten, auf denen die Gesangbuchs-Frage vorläufig zur Sprache kommen wird. Die meisten dieser Synoden werden sich für Abänderung des Gesangbuchs erklären; doch dürften verschiedene Modifikationen des Entwurfs besawortet werden.

Darmstadt, 11. Juli. (M. Z.) Sr. Königl. Hoheit der Großherzog und der Prinz Alexander sind heute nach Plombières abgereist, um Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen einen Besuch abzustatten.

Darmstadt, 11. Juli. (Fr. Z.) In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer stellte der Abg. Braun einen Antrag auf Verbesserung der Besoldungen der Volksschullehrer. Ein Antrag des Abg. Febr. v. v. auf verbesserte Fassung des Art. 12 des Wahlgesetzes, die A. B. S. W. A. L. E. N. betreffend, fand nach längerer Debatte die Zustimmung der Kammer.

Frankfurt, 11. Juli. (Frff. Bl.) In der am 9. l. M. abgehaltenen 22. diesjährigen Bundestags-Sitzung legte zunächst das Präsidium eine Note der kön. großbritannischen Gesandtschaft vor, durch welche der Bundesversammlung davon Mittheilung gemacht wird, daß Ihre Maj. die Königin von England Sr. Kön. Hoh. dem Prinzen Albert den Titel und Rang als „Prince Consort“ zu verleihen geruht haben. Das Präsidium wurde um entsprechende Beantwortung dieser Mittheilung ersucht. — Es kam sodann ein Bericht des zweiten Vorsitzenden der Handels-gesetzgebungs-Kommission in Nürnberg in Vorlage, durch welchen der Bundesversammlung die bisherigen Ergebnisse der Kommissionsberatungen, sowie die Beschlüsse und Vorschläge angezeigt werden, zu welchen sich die Kommission in Bezug auf die weitere Behandlung des Gegenstandes geeinigt hat. Dieser Bericht wurde dem betreffenden Ausschusse überwiesen. — Das Präsidium legte eine Uebersicht der von der Bundeskassen-Verwaltung über die Einnahmen und Ausgaben des Fonds für Deutschlands ältere Geschichtskunde gestellten Rechnungen berichtiglich vor und es wurde über dieselben bis Ende 1856 Decharge erteilt. Die von den höchsten und hohen Regierungen seit 1. Jan. 1848 zur Unterstützung der Gesellschaft für Deutschlands ältere Geschichtskunde, beauftragt der Herausgabe der Monumenta Germaniae historica, einbezahlten Beiträge betragen hiernach bis 1. Jan. l. J. 39,192 fl. 17 fr., und es stellte sich der Fond mit Hinzurechnung des Restbestandes vom 1. Jan. 1848 pro 13,697 fl. 36 fr., sowie den von den deponirten Geldern bezogenen Zinsen pr. 2252 fl. 4 fr., in Summa auf 55,141 fl. 57 fr. Die Ausgaben betragen während dieser Zeit 40,268 fl. 52 fr., so daß auf das Jahr 1857 ein Restbestand von 14,873 fl. 5 fr. übergegangen ist.

Wien, 8. Juli. Ueber die Begrüßung des Königs von Preußen durch den Kaiser in Gänserndorf erfährt die „A. C.“, daß dieselbe eine von beiden Seiten höchst herzliche gewesen sei. Als der Zug hielt, eilte der Kaiser zum Wagen und der König verließ denselben sogleich; beide Monarchen umarmten sich wiederholt und verweilten längere Zeit im Gespräche, daher das verspätete Eintreffen des Zuges in Wien sich erklärt. Der Kaiser nahm sodann im Waggon an der Seite des Königs Platz, um nach Wien zurückzufahren. — „Le Nord“ ist für den Postdebit in den gesammten österreichischen Staaten wieder zugelassen. — Die jüngst erhobene Schwierigkeit in Betreff des Haltens christlicher Dienboten bei jüdischen Familien in den Orten Lebusch, Nabaun, und Brogen ist bereits durch höhere Einflussnahme behoben worden.

Wien, 10. Juli. (Fr. J.) Sr. Maj. der König von Preußen ist heute Vormittag mit einem Separatzuge der Nordbahn nach Teplitz abgereist, und wurde von Sr. Maj. dem Kaiser bis zum Bahnhofs begleitet, in dessen großem Saale sich die sämtlichen Erzherzoge, die Zivil- und Militärautoritäten versammelt hatten. — Eine Deputation aus Ungarn, bestehend aus Zivil- und kirchlichen Autoritäten, ist hier eingetroffen, um Sr. Maj. dem Kaiser für verschiedene, bezüglich der Studentenlastung gewährte Erleichterungen den Dank abzustatten.

Italien.
*** Turin, 11. Juli.** (Tel. Dep.) Die „Gaz. piemontese“ widerlegt die von der „Indipendente“ gebrachte Nachricht

vom Aufstande der in Genua garnisonirenden Jäger. Der Minister des Innern erklärte im Senate, daß man zu Genua allein 500 Flinten, 20 Pistolen, und 240 Dolche wegnahm. Was man von den Projecten der Insurgenten, die vorher bekannt gewesen sein sollen, sowie von einer Unterminirung öffentlicher Gebäude sagte, ist ungenau. Man fand nirgends Minen.

Neapel, 4. Juli. Das „Giornale delle due Sicilie“ meldet: Die Insurgentenbände in Padula wurde von der Stadtmiliz, den Gendarmen und Jägern angegriffen, völlig zerstört und zersprengt, die übrigen Flüchtlinge größtentheils verhaftet. — In den Provinzen Salerno, Basilicata, Consenza u. s. w. und in Calabrien herrscht die größte Ruhe. — Die Jägerbataillone wurden bei ihrer Rückkehr in Sala mit dem Rufe: „Es lebe der König!“ empfangen. Selbst Landleute verließen ihre Feldarbeiten, um bei Verfolgung der Aufrührer mitzuwirken.

Genua, 7. Juli. Der Dampfer „Calabrese“ brachte aus Neapel die Nachricht, der Aufstand sei völlig unterdrückt und sämtliche Aufständische gefangen genommen worden. Admiral Lyons ist gestern Abend mit seinem Geschwader aus Livorno hier eingetroffen. — Der aufgedrachte Dampfer „Cagliari“ ist erst am 4. d. M. in Neapel angekommen und wurde in den dortigen Militärhafen gebracht.

* Eine mit dem Aufstand sympathisirende Feder schreibt einem Pariser Blatt Folgendes über den Ausgang des freischärferischen Unternehmens in Neapel: „Briefe aus Neapel melden, daß der Oberst Pisacone drei Treffen mit der königl. Armee gehabt hat. In dem ersten wurde die Gendarmen von Lagonegro geschlagen und entwaffnet. Bei Casalmuro, auf der Straße, die nach Neapel führt, warfen die Insurgenten die Bataillone des 7. Regiments zurück. Das dritte Gefecht fand in den Weinbergen unterhalb Padula statt. Pisacone war von Lagonegro abmarschirt, wo die Bevölkerung sich ihm anzuschließen zögerte. Seine Absicht war, Salerno zu gewinnen und dort einen Handreich zu wagen. Zuerst aber mußte er seinen Soldaten etwas Ruhe gönnen und führte sie daher nach Padula zu. Er wollte sich für einige Stunden in dem ungeheuren und prächtigen Karthäuserkloster einrichten, berühmt durch die Vertheidigung des Generals Verdies und der 1500 Franzosen. In den Weinbergen aber, welche die Ebene bedecken, hatten sich vier Bataillone des 11. Jägerregiments verstreut und postirt, die in der Nacht vorher auf Dampfschiffen in Policastro gelandet waren. Die Pläne der Pisacone's benachrichtigten ihn von dem Hinterhalte; es war aber zu spät, zurückzuweichen. Der Kampf war furchterlich; nach kurzem Gewehrfeuer kam es zum Bajonet und zum Stilet. Die Königlichen waren dreimal stärker an Zahl, hatten gerührt und ihre Stellung gewährt. Die Insurgenten wurden geschlagen. Die Verwundeten wurden gleich auf der Stelle erschossen oder niedergestochen. Hr. Pisacone, gleich im Anfange des Gefechtes von einer Kugel getroffen, lag sterbend unter einem Baume. Er bat darum, daß er wie seine übrigen Soldaten erschossen werden möge, was auch geschah.“

* **Neapel, 9. Juli.** (Tel. Dep.) Die Ruhe ist vollständig wieder hergestellt. Die Insurgenten verloren 30 Tode und die übrigen wurden alle gefangen genommen. Das amtliche Blatt dankt der Armee und der Marine, welche vom Bruder des Königs geführt wurde, und den Einwohnern, die sich den städtischen Milizen angeschlossen hatten. Man sagt, die Papiere Pisacone's seien dem Könige allein eingehändigt worden.

Frankreich.

+ **Paris, 11. Juli.** Das unerquickliche Parteigezänk hat jetzt, nachdem die Regierungsorgane sich — man sagt, auf einen Wink von Plombières her — Schweigen auferlegt und der „Moniteur“ einen summarischen Schlussbericht abgestattet, sein Ende erreicht. Welche kolossale Mehrheit die Regierung erlangt hat, weißt der erwähnte Bericht ziffer-

mäßig nach. Und was die Pariser Oppositionswahlen selbst betrifft, so wäre nichts irriger, als wenn man glauben wollte, daß alle Die, welche im oppositionellen Sinn wählten, unversöhnliche Gegner des jetzigen Regiments wären. „Diese Wahlen — sagt ganz richtig ein Korrespondent der „Zeit“ — beweisen nur Etwas, was längst bekannt ist, nämlich, daß Paris schwer zu regieren sei. Der weiseste Befehlgeber und der mildeste Herrscher wird den Herd der Unzufriedenheit in Paris nicht zerstören können, und jede Regierung ist daher desto mehr angewiesen, sich auf andere Elemente zu stützen, als auf die eines Pariser Wahlkörpers. Seitdem diese Stadt eine Geschichte hat, ist für sie nicht so viel geschähen, als jetzt, und die Nachwelt wird Mühe haben, an diese schnelle Umwandlung einer zum Theil noch im mittelalterlichen Schmutz atmennden Stadt zu glauben. Als während mehrerer Mißjahre ganz Frankreich das Brod zu unerhöht hohem Preise bezahlen mußte, daß der Pariser mit Hilfe der von der Regierung eingesetzten Bäckerkassen billigeres Brod, als der ärmste Bauer in der Provinz, und dieselben Handwerker, die gestern gegen die Regierung stimmten, haben in Folge der unternommenen riesigen Neubauten in Paris ein Feld der Thätigkeit gefunden, wie niemals. Daß diese Arbeiten auch während eines kostspieligen Krieges nicht unterbrochen worden sind, daß Frankreich wieder eine bedeutende Stellung im Auslande errungen hat, ist der Regierung eben so wenig angerechnet worden, als die Art und Weise, wie sie das Land glücklich durch die vorjährige Geldkrise hindurchgeführt hat. Um diesen Akt des Widerstandes richtig zu würdigen, darf man jedoch nicht außer Augen verlieren, daß die Mehrzahl Derer, die gegen die Regierung gestimmt haben, keineswegs ihren Sturz wünschen, denn dieser würde ihre innersten Lebensinteressen angreifen; sie sind eben nur Erben dieses alten frontirenden Geistes, der Paris seit Jahrhunderten sein bewegtes politisches Leben erhalten hat. Chateaubriand sagt einmal: man könnte den Pariser dahinbringen, zu rufen: „à bas ma tête!“ und wie die meisten von denen, die im Jahr 1830 „vive la Charte!“ und im Jahr 1848 „vive la Reforme!“ gerufen haben, keine Abnung von den Folgen dieser Manifestation hatten, so glauben auch die Wähler von 1857: ein „Aktionsplan“ könne der Regierung nicht schaden. Letztere hat, um die ganze Wahrheit zu sagen, ihrerseits keineswegs fehlerfrei gehandelt: Die Kundenschriften des Ministers des Innern, des Seinepräfecten, das Avertissement an den „Siecle“, vor Allem aber die ungeschickte Polemik der Regierungsorgane, haben den Republikanern in die Hände gearbeitet.“ — Die Kaiserin ist vorgestern Abend in Plombières angekommen. Die Stadt war illuminiert. Gestern machten die Majestäten einen Ausflug in die Umgegend. — Der „Moniteur algérien“ veröffentlicht nachfolgende telegraphische Depeschen des Marshalls Randon an den General Cissey zu Algier:

Sidi-el-Passen, 2. Juli. Diesen Morgen besetzten die Divisionen Mac-Mahon und Renaud durch eine kombinierte Bewegung das ganze Land der Beni-Menguillet und nahmen alle Ortschaften weg. Der Bach-Agha Sidi-Djoudi und sein Sohn Ahmed lieferten sich mit gestern Abend aus; ich lasse sie unter harter Bedeckung nach Algier bringen.

Sidi-el-Passen, 3. Juli. Die Unterwerfungen dauern fort; mein Lager ist voll von Kapitulanten, die Aman für ihre Stämme verlangen. Diesen Morgen waren es die Beni-Boubrar; morgen kommen die Beni-Duassif an die Reihe. Im Laufe des Tages erwarte ich die Beni-Menguillet.

Großbritannien.

* **London, 11. Juli.** In der gestrigen Unterhaus-sitzung stellt es der Präsident des indischen Departements (India Board) in Abrede, daß die nach China bestimmten englischen Truppen in Indien bleiben sollen. — Lord Palmerston fürchtet, daß der Negetransport nach den französischen Kolonien den Sklavenhandel ermuthige, fügt übrigens bei, daß die französische Regierung die größte Vorsicht versprach und später sogar die Einfuhr einstellen werde, wenn die englische Regierung seiner Zeit beweisen könne, daß

die getroffenen Maßnahmen erfolglos seien. — In der Oberhaus-sitzung wurde der Antrag des Grafen Granville auf zweite Lesung der Judenbill mit 173 gegen 138 Stimmen verworfen. — Wenn Baron v. Rothschild als Kandidat der City auftritt, wird er wahrscheinlich gewählt werden. — Hr. Thakeray tritt als Kandidat für Oxford auf.

* **London, 11. Juli.** Die Abreise des Hofes nach Osborne findet am 16., spätestens am 18. d. M. statt, und wird die Königin jedenfalls bis nach dem angesagten Besuche des Kaisers Napoleon daselbst verweilen. Auch Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen wird, wie jetzt verlautet, seine Abreise nach Deutschland verzögern, um einige Zeit in Osborne zuzubringen. — Die Herzogin v. Cambridge macht mit ihrer Tochter, der Princess Mary, Ende dieses Monats einen Ausflug nach der Schweiz, und wird den Herbst in Rumphenheim, bei Frankfurt, zubringen. — Aus einem heute erschienenen Blaubuch über die im letzten Kriege angeworbenen Fremdenlegionen entnimmt man, daß für die deutsche Legion 441 Offiziere, 539 Sergeanten, und 8702 Gemeine; für die Schweizer Legion 136 Offiziere, 165 Sergeanten, und 2995 Gemeine; für die italienische endlich 160 Offiziere, 195 Sergeanten, und 3226 Gemeine, — im Ganzen 16,599 Legionäre angeworben worden sind. — Die Früchte, namentlich der Weizen, haben einen namhaften Abschlag erlitten. — Das 3. Jägerbataillon schiffte sich in Gravesend heute nach Indien ein; gleichzeitig gehen 2 Transportschiffe dahin ab. — Das Händelstet im Krystallpallast von Sydenham hat zwischen 7000 und 8000 Pf. St. reinen Nutzen abgeworfen; eine ungeheure Summe, wenn man weiß, was nur die Aufstellung des großen Orchesters und die massenhaften Ankündigungen gekostet haben.

* **London, 12. Juli.** Heute hat, wohl wegen der indischen Angelegenheit, ein Ministerrath stattgefunden. Sir Colin Campbell reist heute über Marseille mit dem Titel eines Oberbefehlshabers nach Indien ab.

Ostindien.

London, 11. Juli. (Tel. Dep.) Die Neuterer sind vor Delhi geschlagen worden und haben 26 Kanonen verloren. Delhi sollte sofort gestürmt werden. In Bengalen und den nordwestlichen Provinzen desertirten viele Truppen. Der General Anson ist an der Cholera gestorben.

Triest, 11. Juli. (Tel. Dep.) Heute sind folgende Nachrichten aus Bombay, 13. Juni, hier eingetroffen: „In ganz Bengalen und im nordwestlichen Theile von Britisch-Indien herrscht allgemeiner Aufstand. Delhi befindet sich noch in der Gewalt der Rebellen, die Anhöhen neben der Stadt aber sind erobert. — Elliot bereitet einen Angriff auf Canton vor.“

* **London, 12. Juli.** (Tel. Dep.) Mehr als 30,000 Sipoy sind in Bengalen desertirt und haben sich zerstreut. Die Bevölkerung ist überall ruhig. Die Behörden zu Calcutta sind weniger beunruhigt.

Bermischte Nachrichten.

— **München, im Juli.** Durch allerb. Entschließung vom 1. April d. J. ist der Frankfurter Lebensversicherungsgesellschaft zu Frankfurt a. M. die Konzession zum Geschäftsbetriebe im Königreiche Bayern ertheilt worden. Dem Bernehmen nach hat die gedachte Gesellschaft die Hauptagentur für Bayern dem Bankhause Leonhard Kalb in Nürnberg übertragen.

* Der Glasgower Vergiftungsprozess (so genannt, weil das Trauerstück sich in Glasgow ereignete). Der Prozess wurde in Edinburgh geführt, ist seit gestern zu Ende, und die Angeschuldigte ist freigesprochen worden.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Fern. Kroenlein.

G.829. Bühl.

Dankfagung.
Die Unterzeichneten fühlen sich tief ergreift von der großartigen Theilnahme, die ihrem unvergesslichen Bruder — dem groß. Oberkirchenrathe und Stadtpfarrer Joseph Zimmermann dahier — von nah und fern bereitet wurde, zum herzlichsten Dank verpflichtet, — den sie hiemit den hochverehrten Mitgliedern des groß. kath. Oberkirchenrathes, sämtlichen groß. Behörden hiesiger Stadt, den dreißig anwohnenden Geistlichen mit ihrem würdigen Defane und den zahlreichen Lehrern tiefgefühl ausprechen. Besonders aber wird ihnen die Liebe und Anhänglichkeit der Gemeindeglieder und Schulkinder zu ihrem hingegangenen Seelsorger, die sich in Strömen von Thränen so erschütternd kund gaben, stets im heiligsten Andenken bleiben — und ist diese so allgemeine und ungetheilte Trauer um den geliebten Todten süßender Balsam für ihre schwer verwundeten Herzen — eingedenk der Worte der Schrift: Selig, die im Herrn sterben, denn ihre Werke folgen ihnen nach! — Bühl, den 11. Juli 1857.
Die trauernden Brüder:
Bernhard u. Fr. Anton Zimmermann.

G.841. In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Karlsruhe in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung:

Grieben's illustrierte Schweiz und Ober-Italien. Mit 75 künstlerisch-schönen Illustrationen, Rigi-Pa-

norama, color. Reise- und Gebirgskarte, 3 Spezialkarten und 7 Städtepläne. Auf das Eleganteste ausgestattet, roth gebunden. 3 fl. 36 kr. — Gleichzeitig seien die übrigen 24 Nummern von

Grieben's Reise-Bibliothek

empfohlen, namentlich: Passagier und Tourist (Mittel-Europa) 6. Aufl., Berlin 16. Aufl., Hamburg 5. Aufl., Wien 4. Aufl., Dresden und Sächs. Schweiz 2. Aufl., Paris 3. Aufl., London 2. Aufl., München 2. Aufl., Harz 5. Aufl., Thüring. Wald, Riesengebirge, Salzburg und Tirol, Belgien und Paris 2. Aufl. etc. — welche sämtlich anderweitige Führer oder Lohndiener entbehrlich machen.

Wichtiges Werk für Banquiers und Finanziers, Börsenspekulanten und Capitalisten, Kaufleute und Handlungsbefähigte.

PROUDHON'S

Handbuch des Börsenspeculanten.
Nach der 4. Auflage des Originals bearbeitet. Eleg. gehftet 1 fl. 48 kr.

Dieses Handbuch der Börsenspekulation hat in Frankreich und England die größte Sensation hervorgerufen. Es beleuchtet die Zustände Frankreichs, gibt eine Kritik der Creditverhältnisse Europas und bietet einen praktischen und unentbehrlichen Rathgeber für jeden Geschäftsmann und Capitalisten, für den Groß- und Kleinhandel. Jeder, der sich derselben bedient, wird darin den zuverlässigsten Führer auf dem weiten, so oft schlürfrigen Gebiete der Speculation, sei es der Handel mit Geld, Fonds, Actien oder Waaren, finden, der ihm eine Klarheit und ein Verständnis bietet, wie es bis jetzt in keinem Werke mit solcher Schärfe geboten wurde. Es gibt Aufschluss über die national-

ökonomischen Fragen: Arbeit, Capital, Handel und Speculation, deren Bedeutung und Erklärung beututage jeder Gebildete kennen sollte; behandelt Banken, Creditinstitute, Eisenbahnen und Actienunternehmungen jeder Art. Es ist von besonderer Wichtigkeit auch für Private und Capitalisten, welche sich eine vortheilhafte Einsicht in die Verhältnisse der Börse verschaffen und nicht Opfer gewagter, oft unüberlegter und in Unkenntniß und Täuschung unternommener Speculationen werden wollen; ist ein wohlmeinender, erster Warner und Freund in Krisen, wie sie die Gegenwart erschütterten.
Dannover. Carl Meyer, Verlagsbuchhändler.
Karlsruhe. A. Vielesfeld's Hofbuchhandlung.

G.830.

Müller's Eisenbahnkarte

von Central-Europa mit Angabe der Dampfschiffahrts- und Postverbindungen ist durch die Kritik für die beste und brauchbarste Reisekarte erklärt worden. Dieselbe kostet 1 fl. 6 Xr. rhein. auf Leinwand 2 fl. 42 Xr. rhein. Dieselbe ist bei Carl Flemming in Glogau erschienen und in allen Buch-, Kunst- und Landkarten-Handlungen, in Karlsruhe in der A. Gessner'schen Buchhandlung, vorrätig. G.850.

G.849. In der H. Niegler'schen Antiv. Buchhdlg. in Heidelberg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe in der A. Gessner'schen Buchhandlung, zu haben:

Beurtheilung der Heckmann'schen Takt-, Schön- und Schnell-schreib-Methode. Mit Berufung auf bewährte Pädagogen und Methodiker, von Wily. Reff, Hauptlehrer an der

höhern Bürgerschule u. s. w. zu Heidelberg. Preis 9 fr.

G.828. Mannheim.

Anzeige!

Wegen bedeutender Vergrößerung unseres Tuch-, Seide- und Modewaaren-Geschäfts legen wir die neuesten Bänder, Spitzen, Blumen, Stidereien u. zu verabschiedeten Preisen dem Ausverkauf aus.
Mannheim, den 11. Juli 1857.

J. Meier & Cie.

G.827. Mannheim.

Berichtigung.

Nachdem Herr Heinrich Wachenpeimer nach zehnjährigem Verweilen in dem Hause der H. E. Leon Söhne in Karlsruhe, mit dem vorzüglichsten Zeugnisse versehen, ausgetreten, so versteht es sich doch wohl von selbst, daß derselbe keinerlei Geschäfte mehr für das erwähnte Haus besorgen will, um so weniger, als derselbe für sich selbst, resp. für die Firma

J. Meier & Comp. in Mannheim

wirkt, was wir unseren verehrten auswärtigen Abnehmern gleichfalls ergebenst anzeigen.
Mannheim, den 11. Juli 1857.

J. Meier & Cie.

G.712.

Schrlingsgesuch.

In ein frequentes Modewaaren-Geschäft in einem Badeort wird ein Lehrling gesucht. Die Adresse ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

G.704. Frankfurt a. M.

Für Etuis = Fabrikanten.

Weißes und farbigen Sammt empfiehlt billigt Eduard Dehler in Frankfurt a. M.

Karlsruhe. Wir erlauben uns, die Herren Landwirthe auf nachfolgende, im Jahr 1850 bei uns erschienene Schrift des Herrn Professors C. J. Fuchs dahier, welche seiner Zeit vom landw. Verein in Rheinpreußen belobt und von der großh. badischen Sanitätskommission als sehr empfehlenswerth erklärt worden ist, aufmerksam zu machen:

Gemeinschliche Belehrung über die Erkenntniß und Verhütung des Milzbrandes bei den Hausthieren; nebst einer Anweisung, wie diese Thiere vor Krankheiten überhaupt zu schützen sind. Von einem erfahrenen Thierarzte. Preis 24 fr. G. Braun'sche Hofbuchhdlg. in Karlsruhe.

G.838. Durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist zu beziehen: **Nippoldsau** und seine Heilquellen mit Prof. Dr. Bunsen's neuen Analysen dargestellt von Fr. Feyerlin, großh. Assistenten- und Badarzt.

G.779. Stuttgart. **Commis-Gesuch.** Ich bin beauftragt, einen tüchtigen Commis, der im Alter von 24 bis 30 Jahren stehen sollte, für ein Detail-Geschäft zu suchen und sehe ich gef. Franco-Anträge unter Angabe der Konfession, mit beigefügten Zeugniß-Abchriften, zur sofortigen Beförderung entgegen.

G.261. Rastatt. **Asphalt** aus französischen Bergwerken befindet sich stets in größern Quantitäten bei uns vorräthig und übernehmen wir auch Asphalt-Arbeiten auszuführen. J. F. Müller & Comp.

G.563. Karlsruhe. **Kauf- und Pacht-Gesuch.** Es wird ein arrondirtes Hofgut von 150 bis 200 Morgen zu kaufen und ein desgleichen von 3- bis 400 Morgen auf längere Zeit zu pachten gesucht, beide mit gutem Boden und Gebäuden, in profectantischer, verkehrreicher Gegend. Anmeldungen mit genauer Beschreibung solcher Güter und Angabe ihres Ertrags, sowie des Kauf- resp. Pachtpreises nimmt entgegen Julius Geisendorfer, Langestraße 147 in Karlsruhe.

G.765. Ludwig's-Saline bei Durrheim. **Bekanntmachung.** Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß von jetzt an auch feinstes Tafelsalz dahier bereitet und abgesetzt wird. Das Pfund, einschließlich der Schachtel, in welcher das Salz aufbewahrt ist, kostet 7 Kreuzer. Ludwig's-Saline bei Durrheim, den 10. Juli 1857. Großh. Salinencasse. Postämter.

G.804. Kleinlautenburg. **Haus-, Wirthschafts- und Fahrnißverkauf.** Der Theilung wegen wird von den Erben des vorigen Jahres hieselbst verstorbenen Bierbrauers Jos. Ant. Trautweiller einer Versteigerung zu Eigentum ausgesetzt, am Donnerstag, den 6. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehause dahier:

- 1) Ein geräumiges, dreistöckiges Wohnhaus mit Bierbrauerei und deren Einrichtung, nebst Schenkerechtigkeit, geschätzt zu 10,000 fl.
- 2) Ein mit diesem durch einen gedeckten Gang verbundenes, zweistöckiges Wohnhaus sammt Ökonomie und Stallung, zu 3,000 fl.
- 3) Ungefähr 1/2 Jauchert Garten und Wiesland hinter dem vorgenannten Hause, zu 1,000 fl.
- 4) Zwei gewölbte Keller hinter dieser Behausung, zu 2,000 fl.

Am Freitag, den 7. August d. J., von Morgens 9 Uhr an, in der Bierwirthschaft selbst: Die Fahrniße zur Brauerei und Wirthschaft gehörig, worunter eine bedeutende Anzahl Wein- und Bierfässer verschiedener Größe. Die Steigerer haben sich mit sichern und beglaubigten Vermögenszeugnissen auszuweisen. Die Rheinbrücke, der bekannte Rheinfall, der Schienenweg mit dem Personenbahnhof und dem Tunnel, von dessen westlichem Eingang ein neuangelegter Weg in den Garten führt, Alles in unmittelbarer Nähe der Verkaufsgenstände: diese öffentlichen Vorzüge können bei dem ohnehin vermehrten Fremdenverkehr nur geeignet sein, den Besizer der Wirthschaft zu vergrößern, so daß einem gewandten, mit Betriebsmitteln versehenen Bierbrauer hier eine vorzügliche Gelegenheit zu einer dauerhaften, gewinnbringenden Niederlassung geboten wird. Kleinlautenburg, am 7. August 1857. Das Bürgermeisteramt. A. B. E.

G.853. Nr. 1666. Karlsruhe. Unsere Einladung zu der am 22. bis 24. Juli d. J. stattfindenden **Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe** zu Karlsruhe erlauben wir uns andurch in Erinnerung zu bringen. Karlsruhe, den 13. Juli 1857. Großh. Badische Centralstelle für die Landwirthschaft.

G.802. Nr. 456. Gengenbach. (Polzverfeigerung.) Montag, den 20. Juli d. J., verfeigern wir nachverzeichnetes Bau-, Nutz- und Brennholz aus dem Domänenwaldstrich IV., Mooswald, als: 126 Stämme Bauholz, 440 Säglöße, 5350 Baumpfähle, 19300 Rebheden, 13975 Bohnensteden, 229 1/2 Klafter Scheit- und Prügelholz und 1975 Stück Wellen, sämmtlich Nadelholz. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr zu Fabrik Nordrach. Gengenbach, den 10. Juli 1857. Großh. bad. Bezirksforstl. S. Bernhard.

G.797. Nr. 12440. Durlach. (Aufgefundener Leichnam.) Am 19. d. Mts. wurde in der Pfingst bei Kleinleinbach ein weiblicher Leichnam aufgefunden, welcher dem äußern Ansehen nach wohl schon 4 Wochen im Wasser gelegen haben mochte, und so entsetzt und unkenntlich war, daß über die Persönlichkeit der Ertrunkenen kein sicheres Resultat erzielt werden konnte. Es liegt jedoch begründeter Verdacht vor, daß der aufgefunden Leichnam der Körper einer gewissen Magdalena Ruf von Kleinleinbach ist, welche seit dem 21. Mai d. J. vermißt wird. Indem wir das Signalement der Ruf beifügen, bitten wir um Fahndung nach derselben, und um Benachrichtigung, wenn sich irgendwo weitere Anhaltspunkte für unsere Vermuthung ergeben sollten. Signalement: Alter, 19 Jahre; Größe, 4' 9"; Statur, unterlegt; Gesichtsfarbe, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Haare, blond; Stirne, hoch; Augenbrauen, blond; Augen, braun; Nase, dick; Mund, groß; Kinn, rund; Zähne, gut. Kleidung: Die Ruf trug, als sie zum letzten Mal gesehen wurde, ein schwarzes Vestirettel und ein Halskleidlein. Durlach, den 30. Juni 1857. Großh. bad. Oberamt. G. A. U. P.

G.812. Nr. 17,957. Forzheim. (Aufforderung und Fahndung.) Goldarbeiter Theodor Schuler von Büchenbrunn ist der Verübung eines Diebstahls an Kettenwirth Schläfer in Büchenbrunn dringend verdächtig, und hat sich der Untersuchung durch seine heimliche Entfernung entzogen. Derselbe wird aufgefordert, sich binnen 4 Wochen bei hiesigem Untersuchungsgericht zu stellen, widrigenfalls nach Lage der Akten gegen ihn erkannt werden soll. Zugleich werden sämmtliche resp. Behörden ersucht, auf diesen Schuler zu fahnden und ihn im Betretungsfalle an uns abzuliefern. Forzheim, den 7. Juli 1857. Großh. bad. Oberamt. G. A. U. P.

G.822. Nr. 24,385. Waldshut. (Aufforderung und Fahndung.) Katharina Pog von Degerfelden wird aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen dahier zu stellen und über einen am 19. v. Mts. an Albert Künze in Albert mittelst Einsteigens verübten Diebstahl sich zu verantworten, indem sonst nach dem Resultate der Untersuchung das Erkenntniß würde gefällt werden. Zugleich werden die resp. Behörden ersucht, auf dieselbe zu fahnden und sie im Betretungsfalle anher einzuliefern, und ein etwa bei ihr vorfindliches Frankenschild, Stodfäden, Kermelbaumwollen, ein blaues, gebildenes Schnupftuch und ein Paar angestrichene — über die Knoten gefrämmelte Strümpfer — weiße Strümpfer anher aufzuliefern. Signalement: Größe, 5'. Alter, 22 Jahre. Statur, schlank. Gesichtsfarbe, gesund; rötliche Wangen. Haar, schwarz. Waldshut, den 10. Juli 1857. Großh. bad. Bezirksamt. G. B. E.

G.789. Nr. 10,024. Bonndorf. (Aufforderung.) Der Kanonier Adolf Leopold Hausch von hier hat sich unerlaubt entfernt und sein Aufenthaltsort unbekannt. Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen entweder dahier oder bei dem Kommando des großh. Artillerieregiments zu Karlsruhe zu stellen, widrigenfalls er des Staats- und Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt und in eine Strafe von 1200 fl. verurtheilt würde. Dessen Vermögen wird mit Beschlagnahme belegt. Bonndorf, den 7. Juli 1857. Großh. bad. Bezirksamt. G. A. U. P.

G.734. Nr. 18,066. Dreifach. (Aufforderung.) Joseph Kurz von Rothweil hat sich ohne Staatsurlaubnis nach Amerika gegeben. Derselbe wird daher aufgefordert, sich binnen sechs Wochen dahier zu stellen, widrigenfalls er des badischen Staats- und Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt, der gesetzliche Abzug von 3/5 seines Vermögens verfügt und er zu Tragung der Kosten verurtheilt würde. Zugleich wird sein Vermögen mit Beschlagnahme belegt. Dreifach, den 8. Juli 1857. Großh. bad. Bezirksamt. v. Reichlin.

G.759. Nr. 18,148. Dreifach. (Aufforderung.) Johann Karl Ruf von Bissöffingen ist 1839 mit Familie ohne Staatsurlaubnis nach Amerika ausgewandert. Derselbe wird nunmehr aufgefordert, sich binnen sechs Wochen zu stellen, widrigenfalls er des badischen Staats- und Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt und der gesetzliche Abzug von 3/5 seines Vermögens verfügt würde, unter Verfallung in sämmtliche Kosten. Zugleich wird sein Vermögen mit Beschlagnahme belegt. Dreifach, den 9. Juli 1857. Großh. bad. Bezirksamt. v. Reichlin.

G.831. Nr. 10,004. Radolfszell. (Erkenntniß.) Da sich die Ehefrau des Sebastian Schup-

macher auf dem Salendof, Gemeinde Wangen, Johanna, geb. Köhle, auf die diesseitige Aufforderung vom 25. März d. J., Nr. 4680, nicht gestellt hat, so wird dieselbe ihres Orts- und Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt, und der Prozentige Abzug des mitgenommenen und des noch verbleibenden Vermögens, sowie Verfallung in die Kosten verfügt. Radolfszell, den 10. Juli 1857. Großh. bad. Bezirksamt. Blattmann.

G.815. Nr. 9952. Schwellingen. (Urtheil.) J. U. S. gegen Euard Eberle von Wiesloch, wegen Betrugs, wird auf die gepflogene Untersuchung zu Recht erkannt: Euard Eberle von Wiesloch wird des Betrugs als Verurtheilter, zum Nachtheil des Wollenschmiedes Mayer von Schwellingen, damit des wiederholten Rückfalls in dieses Verbrechen für schuldig erkannt, und deshalb zur Erhebung einer Gefängnißstrafe von 6 Wochen, mit 10 Tagen Hungerlohn, verurtheilt, und die Kosten der Untersuchung, sowie jene der Strafverurtheilung zu tragen. B. A. W.

Vorstehendes Urtheil wird dem flüchtigen Angeklagten auf diesem Wege verkündigt. Schwellingen, den 11. Juli 1857. Großh. bad. Bezirksamt. Staiger.

G.697. Nr. 12,768. Ettlingen. (Aufforderung.) Der ledige Ludwig Baldes von Mörch, welcher sich schon vor 11 Jahren von Haus entfernt und bis jetzt keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, wird aufgefordert, über das zurückgelassene Vermögen von 819 fl. 56 kr. binnen 3 Jahren schriftlich zu verfügen, widrigenfalls er für verstorben erklärt und sein Vermögen seinen Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben würde. Ettlingen, den 8. Juli 1857. Großh. bad. Bezirksamt. Mutz.

G.807. Nr. 10,718. Ladenburg. (Verpflichtungserklärung.) Da sich die abwesende Katharina Polzmann von Schriesheim auf die öffentliche Aufforderung vom 7. Juni 1856, Nr. 8913, nicht gemeldet hat, so wird dieselbe hiermit für verstorben erklärt, und die Einweisung der nächsten Verwandten in den fürsorglichen Besitz des Vermögens derselben verfügt. Ladenburg, den 6. Juli 1857. Großh. bad. Bezirksamt. J. U. d. A. B. Schäß.

G.816. Nr. 4466. Billingen. (Erbbvorladung.) Paulina Pfaff von Unterfrank — zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend — ist als gesetzliche Erbin zum Nachlass ihres am 3. Januar d. J. gestorbenen Vaters Johann Pfaff berufen. Sie oder ihre Rechtsnachfolger werden hiermit aufgefordert, binnen 3 Monaten sich bei unterzeichneter Stelle zur Erbschaft zu melden, widrigenfalls diese lediglichen Denen zugetheilt würde, welchen sie zufälle, wenn die Vorgesetzten zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre. Billingen, den 10. Juli 1857. Großh. bad. Bezirksamt. Fischer.

G.798. Nr. 6862. Emmendingen. (Erbbvorladung.) Christian Kunzmann von Niederemdingen, welcher sich im Jahr 1854 nach Amerika begeben hat und dessen derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiermit zur Erbschaft auf Abwesen seines Vaters Samuel Kunzmann und seiner zu Philadelphia verstorbenen Mutter, Anna Maria, geb. Kern, mit dem Bedeuten anher vorgeladen, daß sein Erbtheil, wenn er binnen drei Monaten nicht erscheint, oder in gleicher Frist keine Nachricht

von sich gibt, lediglichen seinen beiden, in Philadelphia wohnenden Schwestern zugetheilt werde. Emmendingen, den 9. Juli 1857. Großh. bad. Amstrevisorat. J. A. v. A. Deekken.

G.793. Nr. 3920. Bühl. (Erbbvorladung.) Der seit 15 Jahren an unbekanntem Orte abwesende Anton Kern von Neufach wird hiermit aufgefordert seine gesetzlichen Ansprüche an die Verlassenschaft seiner natürlichen Mutter, der Josef Kist'schen Ehefrau, Theresia Kern in Neufach, binnen 3 Monaten entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten geltend zu machen, widrigenfalls die ganze Verlassenschaft der Erbschaft Denenigen zugewiesen werden müßte, welchen sie zufälle, wenn Anton Kern zur Zeit der Erbschaftseröffnung nicht mehr am Leben gewesen wäre. Bühl, den 9. Juli 1857. Großh. bad. Amstrevisorat. Rheinboldt.

G.823. Nr. 4530. Wiesloch. (Erbbvorladung.) Michael Purst von Langenbrunn, sowie die Rechtsnachfolger der Magdalena Purst, gewesene Ehefrau des Lehrers Kupferberger von St. Jigen, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, sind zur Erbschaft der Elisabetha Hauswirth, geborene Purst, von Baldorf, berufen, und werden hiermit aufgefordert, sich zur Empfangnahme der Erbschaft entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten binnen 3 Monaten dahier zu stellen, widrigenfalls die Erbschaft lediglichen Denenigen zugetheilt würde, denen sie zufälle, wenn die Vorgesetzten zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären. Wiesloch, den 10. Juli 1857. Großh. bad. Amstrevisorat. Fischer, D. B.

G.825. Nr. 4529. Wiesloch. (Erbbvorladung.) Der vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewanderte Philipp Ganshorn, Nagelschmied von Baierthal, ist zur Erbschaft auf Abwesen seiner Schwester Katharina Elisabetha Ganshorn von Baierthal berufen. Da dessen Aufenthaltsort zur Zeit unbekannt ist, so wird derselbe hiermit aufgefordert, sich binnen 3 Monaten, von heute an, zur Empfangnahme der Erbschaft bei unterfertigter Stelle zu melden, andernfalls die Erbschaft lediglichen Denenigen zufälle, denen sie zugewiesen, wenn derselbe zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte. Wiesloch, den 10. Juli 1857. Großh. bad. Amstrevisorat. Fischer, D. B.

G.813. Nr. 5700. Philippsburg. (Schuldenliquidation.) Vinzenz Dismal von Wiesenthal will mit seinen beiden Töchtern Maria Josefa und Maria Margaretha nach Nordamerika auswandern. Alle Diejenigen, welche an denselben Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, solche Mittwoch, den 22. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, dahier anzumelden, ansonst ihnen nicht mehr dazu verholpen werden können. Philippsburg, den 1. Juli 1857. Großh. bad. Bezirksamt. Süß.

G.810. Nr. 13,502. Dffenburg. (Schuldenliquidation.) Der in Amerika befindliche Jakob Schmidt, Sohn des verlebten Martin Schmidt von Urffingen, hat durch einen Bevollmächtigten um Verabfolgung seines noch dahier befindlichen Vermögens nachgesucht. Alle, welche eine Forderung an dieses Vermögen zu machen haben, werden aufgefordert, auf dieselbe am Freitag, den 21. d. Mts., Morgens 9 Uhr, dahier geltend zu machen, ansonst dem Besizer Folge gegeben wird. Zugleich wird dessen Vermögen mit Beschlagnahme belegt. Dffenburg, den 10. Juli 1857. Großh. bad. Oberamt. v. Fader.

G.768. Nr. 16,430. Staufen. (Schuldenliquidation.) Ruffer Severin Meier von Ehrenfreiten hat um nachträgliche Auswanderungserlaubnis gebeten. Es wird deshalb Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Samstag, den 25. d. Mts., Morgens 8 Uhr, mit dem Anfügen anberaumt, daß etwaige Ansprüche an denselben in dieser Tagfahrt um so gewisser anzumelden sind, als sonst nicht mehr zur Vertheilung verholpen werden kann. Staufen, den 6. Juli 1857. Großh. bad. Bezirksamt. Neßger. vdt. Jakob.

Frankl. Börsenzettel nach dem Kursblatte des Wechselmakler-Syndik. Sam tag, 11. Juli.

Staatspapiere.		Anlehens-Loose.	
Per comptant.	Per comptant.	Per comptant.	Per comptant.
Oestr. 5/10 M. S. b. R. 91 G.	G.H.S. 4 1/2 Obligat. 102 1/2 G.	Oest. 5000 L. R. 1834/320 G.	2500 L. R. 1839/138 G.
5/10 do. holl. St. 91 G.	4 1/2 do. bei Roths. 100 1/2 G.	2500 L. R. 1854/105 1/2 P. 104 1/2 G.	2500 L. R. 1854/105 1/2 P. 104 1/2 G.
5/10 do. 1852 L. St. 88 1/2 P.	3 1/2 do. dito 92 1/2 G.	3 1/2 P. Preuss. Fr. A. 119 1/2 P.	Mailand-Com. B. 113 1/2 G.
5/10 L. b. S. b. R. 92 P.	Nass. 4 1/2 Obl. bei Roths. 99 1/2 P. 98 1/2 G.	Badische 50 fl. 125 1/2 G.	35 fl. 51 1/2 P. 1/2 G.
5/10 Nat.-Anl. v. 1834 81 1/2 bez.	3 1/2 Obl. dito 91 1/2 G.	Kurb. 40 Th. L. b. R. 40 1/2 P.	G.H.S. 50 fl. L. b. R. 117 1/2 P. 1/2 G.
5/10 Met.-Obl. 79 1/2 G.	3 1/2 Obl. b. Roths. 90 P.	Nass. 25 fl. L. b. R. 33 1/2 P. 1/2 G.	25 fl. L. b. R. 32 1/2 P.
5/10 do. 1852 C. b. R. 79 1/2 G.	Fr. St. 3 1/2 Obligat. 91 1/2 P.	Hamb. in Th. A. 105 R. 69 G.	Schub.-Lipp. 25 Th. 27 1/2 G.
5/10 do. 2. do. 70 1/2 G.	3 1/2 do. dito 84 1/2 P.	Sard. Fr. 300 Beth. 44 1/2 G.	2 1/2 Lütt. m. 2 1/2 Z. 32 1/2 P. 1/2 G.
5/10 do. 3. do. 70 1/2 G.	Russl. 4 1/2 Hope C. b. G. u. C. 38 1/2 P.	Vereins-Loose 100 fl. 10 1/2 P. 1/2 G.	Ansb. Gab. 7 fl. b. Erl. 7 1/2 P. 1/2 G.
5/10 do. 4. do. 70 1/2 G.	Span. 3 1/2 inland. Schuld 35 1/2 P.	Wechsel-Kurse.	
5/10 do. 5. do. 70 1/2 G.	3 1/2 Obligat. 10 1/2 P.	Amsterdam k. S. 109 1/2 G.	Augsburg - 119 1/2 P. 1/2 G.
5/10 do. 6. do. 70 1/2 G.	Port. 3 1/2 Obligat. 10 1/2 P.	Berlin - 105 1/2 B.	Bremen - 96 1/2 B.
5/10 do. 7. do. 70 1/2 G.	Holl. 2 1/2 Integr. 62 1/2 G.	Coin - 105 1/2 B.	Hamburg - 89 B. 88 1/2 G.
5/10 do. 8. do. 70 1/2 G.	Belg. 4 1/2 O. L. Fr. 28kr. 98 G.	Leipzig - 105 1/2 B.	London - 118 1/2 B.
5/10 do. 9. do. 70 1/2 G.	2 1/2 do. bei Roths. 56 1/2 G.	Lyon - 100 B.	Mailand - 103 B.
5/10 do. 10. do. 70 1/2 G.	Sard. 3 1/2 Obl. b. L. v. 112	Paris - 93 1/2 G.	Triest - 103 1/2 B.
5/10 do. 11. do. 70 1/2 G.	3 1/2 do. O. b. R. i. L. 28kr.	Wien - 114 1/2 bez.	Disconto 1/2 bez.
5/10 do. 12. do. 70 1/2 G.	Tank. 3 1/2 O. b. R. i. L. 28kr.	Gold-Sorten.	
5/10 do. 13. do. 70 1/2 G.	3 1/2 Obl. bei Roths. 54 1/2 G.	Pistolen 1 lb. 9 38 1/2 30 1/2	dito Preuss. - 9 36 1/2 31 1/2
5/10 do. 14. do. 70 1/2 G.	Schw. 4 1/2 Eidg. Obl. 101 bez.	Holl. 1 lb. 10 Stücke - 9 47 1/2	Ucanten - 5 30 1/2 31 1/2
5/10 do. 15. do. 70 1/2 G.	N.Am. 6 1/2 St. Dil. 2 1/2 fl. 111 P.	20-Frankenstücke - 9 19 1/2 20 1/2	Engl. Sovereigns - 11 44 1/2
5/10 do. 16. do. 70 1/2 G.	6 1/2 St. L. Cy. Bds. 73 1/2 P.	Gold al. Marc. - 374 7/8	Preuss. Thaler - 1 1/2
5/10 do. 17. do. 70 1/2 G.	6 1/2 St. Louis City 75 1/2 P.	5-Franken-Thaler - 2 20 1/2	Hochhaltig Silber - 24 32 1/2
5/10 do. 18. do. 70 1/2 G.	Diverse Aktien, Eisenbahn-Aktien und Prioritäten.		Preuss. Cass. - 1 1/2
5/10 do. 19. do. 70 1/2 G.	Oesterr. Nat.-Bank-Akt. 1160 P.	4 1/2 Frkt.-Han.-Obl. 98 1/2 G.	Dollars in Gold - 1 1/2
5/10 do. 20. do. 70 1/2 G.	Bayr. Bankaktien 500 fl. 800 P. ex D.	7 1/2 N. S. & Erie L. P. 2 1/2 D. 109 1/2 P.	
5/10 do. 21. do. 70 1/2 G.	4 1/2 Ldw. Exch. Eis.-Akt. 152 1/2 P. 1/2 G.	8 1/2 N. Cross. L. Fr. 2 1/2 fl. 89 G.	
5/10 do. 22. do. 70 1/2 G.	4 1/2 P. L. Max.-E.-A. b. R. 107 1/2 P. 107 G.	8 1/2 do. 2. Pr.-v. C. A. 2 1/2 fl. 81 G.	
5/10 do. 23. do. 70 1/2 G.	Kurb.-Fr. Wilt.-Nordb.-A. 59 P.	Oest. Creditb.-Akt. 219 P. 218 G.	
5/10 do. 24. do. 70 1/2 G.	Darmst. B. L. u. 2. Ser. 2500 L. 28 1/2 bez. u. G.	5 1/2 K. K. Ell. - E. A. 30 1/2 E. 198 P.	
5/10 do. 25. do. 70 1/2 G.	Weim. B.-A. 100 Rthlr. 113 G.	5 1/2 Oest. Staats-Eisenb.-A. 265 P. 264 G. ex D.	
5/10 do. 26. do. 70 1/2 G.	Mitteldeutsche Odrak. 80 1/2 P.	Berl. Disc. C. A. Anth. 105 B.	
5/10 do. 27. do. 70 1/2 G.	Leigh. Ldw. Exch. b. Erling. 235 P. 232 G.	Rhein-Nabe-B. 70 1/2 fl. 4 1/2 bez.	
5/10 do. 28. do. 70 1/2 G.	Frankfurter Bank 500 fl. 111 G.	3 1/2 Bayr. Oest. b. R. 15 1/2 fl. 98 1/2 G.	
5/10 do. 29. do. 70 1/2 G.	Tannu-Eisenb.-A. 2500 L. 365 G.	Nordd. Oest. 80 fl. Einz. 91 P.	
5/10 do. 30. do. 70 1/2 G.	Frankh.-Han.-Eisenb.-Akt. 85 1/2 G.	Südd. Bankakt. 30 fl. Einz. 240 P. 238 G.	
5/10 do. 31. do. 70 1/2 G.	Livorn.-Florenz.-Eis.-Akt. 78 P.	Ber. S. A. D. B. - A. S. E. 2500 fl.	
5/10 do. 32. do. 70 1/2 G.	5 1/2 Oest. L. L. - P. - O. Z. 1. S. 87 P.	Inten. B. i. L. u. 30 fl. Einz. 148 P. 146 G.	
5/10 do. 33. do. 70 1/2 G.	5 1/2 do. 2. do. 86 P.	Leipz. Creditb. 30 fl. Einz. 83 P. ex D.	
5/10 do. 34. do. 70 1/2 G.	3 1/2 Pr. O. d. Oest. St. E. - Ges. 54 1/2 P.	Sp. H. - u. 150 fl. C. 1. Fr. 28kr. 480 P. ex D.	
5/10 do. 35. do. 70 1/2 G.	3 1/2 P. - O. Frz. - N. - B. Fr. 28 1/2 P. 56 1/2 G.	U. C. - A. G. P. & C. 30 fl. 28kr. 514 P. ex D.	
5/10 do. 36. do. 70 1/2 G.	5 1/2 P. - O. Frz. - O. - B. Fr. 28 1/2 P.	Deutsch. Phon. - Akt. 20 fl. 143 G.	
5/10 do. 37. do. 70 1/2 G.	5 1/2 Ldw. - Exch. Fr. - Obl. 102 1/2 P.	Providentia Feurv. 10 fl. 107 1/2 P. 107 G.	